

ÖBPB Martinsheim Mals
Alten- und Pflegeheim

73

Ausgabe
Winter 4/2019



Heimblatt





Martinsheim Mals
Öffentlicher Betrieb für Pflege- & Betreuungsdienste
Seniorenwohnheim

Bahnhofstraße 10, 39024 Mals
T. 0473 843200 | F. 0473 843201
E. info@martinsheim.it | martinsheim@legalmail.it
www.martinsheim.it | facebook.com/martinsheimmals

© 2019 ÖBPB Martinsheim
Herausgeber
ÖBPB Martinsheim

Redaktionsteam
Norbert Punter
Brunhilde Pritzi
Michaela Moriggl
Alexander Erhard
Katja Gurschler
Lydia Bertignoll
Julia Lechthaler
Heinrich Wittmer
Konrad Raffener

Titelbild:
von Mitarbeiterin Herlinde Moser

Karikatur Heimgeflüster:
Vroni und Ferdl von Konrad Raffener

Fotografie und Layout:
Alexander Erhard

Druckwerkstatt:
medus.it (Meran)

Vergelts' Gott für die Texte und Bilder.

Inhalt

Aktivitäten

Messe für Verstorbene
Advent
Weihnachten
...

Informationen

Lebensbiografie
Tarife 2020
Heimgeflüster
...

Geschichten

Niklausbesuch
Krippenspiel
Baugeschichte
...

Mitarbeiter

Mitarbeitertörggelen
Ein Kommen und Gehen
Interview mit Tina
...

Geburtstage 26

Neu 26

Verstorbene 27

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Mitteilungsblatt des Martinsheims Mals erscheint seit vielen Jahren unter dem Titel „Heimblatt“. Es ist seit der ersten Nummer ein beliebtes Medium, das rund um das Heimleben berichtet und informiert. Die heutige Ausgabe mit der Nummer 73 wird die letzte sein. Aber keine Sorge. Es geht weiter. Ab der Ausgabe 1/2020 wird das Mitteilungsblatt lediglich unter einem neuen Titel erscheinen. Dies ist aus presserechtlichen Gründen notwendig geworden.

3

Was hält diese Ausgabe sonst noch an Interessantes für die Leserin und den Leser bereit? Schaut einfach rein, es lohnt sich. Viel Spaß beim Lesen.

Diese Ausgabe ist auch die letzte im Jahreszyklus. Deshalb nutze ich die Gelegenheit und bedanke mich beim Redaktionsteam für die wertvolle Arbeit beim Gestalten dieses Heimblattes.

Wieder ist ein Jahr wie im Flug vorbei gezogen. Vieles konnte gemeinsam erreicht werden. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den ehrenamtlich Tätigen, der Direktorin und den Mitgliedern des Verwaltungsrates für die gute Zusammenarbeit und Ihr Wirken das ganze Jahr über zum Wohle unserer Heimgäste.

Ich wünsche allen Leserinnen und Leser ein glückliches, spannendes und buntes neues Jahr 2020.

Konrad Raffeiner
Präsident



Ganz besonders zum Jahreswechsel denken wir an Ziele, die wir noch erreichen und Vorhaben, die wir umsetzen möchten. Die Liste unserer Vorsätze wird lang und die Motivation ist groß. Wir wissen alle aus Erfahrung, dass vieles davon im Laufe des neuen Jahres wieder versanden wird. Ein Gedanke des Theologen Romano Guardini bringt, meiner Meinung nach, prägnant auf den Punkt, worum es uns im eigentlichsten Sinne gehen könnte und woran wir uns, besonders auch am Ende eines vergangenen und zu Beginn eines kommenden Jahres, orientieren dürften. Im Zusammenhang mit der Frage wie wir Menschen in einem richtigen Verhältnis zum „geheimnisvollen, unsichtbaren Gott“ kommen können, führt ihn seine Antwort unumgänglich über jenes Verhältnis, in welchem wir Menschen zueinander stehen:

„So steht die Fähigkeit, glaubend zu schauen, in einer tiefen Verbindung mit der Bereitschaft, dem begegnenden Nächsten die Liebe zu erweisen, die der Augenblick fordert.“

Dies scheint mir eine wichtige Aufgabe zu sein, derer wir uns alle, nicht nur zum Jahreswechsel, bewusst werden dürften. Wir wissen heute noch nichts von den Augenblicken, die uns im neuen Jahr erwarten, wir wissen auch nichts von dem, was sie von uns fordern werden. Für eines jedoch können wir uns im wahrsten Sinne des Wortes vorbereiten und zwar: die BE-REITSCHAFT in uns selbst zu suchen, zu finden und auch zu bewahren, mit welcher wir dem uns Begegnenden (sei es eine Person, sei es eine Situation oder auch nur ein Gedanke - es betrifft im Grunde all dies, was auf irgendeine Art und Weise mit uns in Berührung kommt) jene LIEBE erweisen, die der Augenblick fordert – von UNS fordert. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein gesegnetes neues Jahr 2020 voller Mut zu dieser Bereitschaft!

Tag des Gedenkens

Messe für Verstorbene

5



Am 5. November wurde im Martinsheim die Messe für die verstorbenen Heimbewohner gefeiert. Dekan Stefan Heinz und Diakon Luigi Piergentili gestalteten gemeinsam den Gottesdienst. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Malser Viergesang. Es haben Angehörige, Bewohner, Mitarbeiter und Bekannte an der Messe teilgenommen. Die Verstorbenen haben ihren letzten Lebensabschnitt hier bei uns im Heim verbracht, wir begleiteten sie in guten und in weniger guten Tagen. Aus diesem Grund haben wir während der Messe alle gemeinsam an unsere lieben Verstorbenen gedacht und für sie gebetet. Für jeden Verstorbenen wurde eine Kerze angezündet, welche die Angehörigen nach der Messe überreicht bekamen. Alle Besucher der Messe wurden zu Kaffee und Kuchen eingeladen und in gemeinsamen Gesprächen erinnerte man sich noch einmal an die Verstorbenen.

Den Organisatoren, dem Bereich „Freizeit“ und allen, die mitgeholfen haben, ein herzliches Dankeschön.



Lebensbiografie



6

Gschunten und gorbetet, das war mein Leben

Maria Katharina Rauner wurde am 23.12.1922 im Malser Spital geboren. Ihre Familie hatte einen Bauernhof in Laatsch. Sie war das dritte von sieben Kindern. Drei ihrer Geschwister sind schon im Kindesalter verstorben, zwei davon kannte sie gar nicht. Heute lebt nur mehr eine Schwester in Meran.

Als Katharina 17 Jahre alt war starb ihr Vater an einer Lungenentzündung. Sie erzählte, dass sie damals allein mit ihm Zuhause war und nicht verstand, dass er im Sterben lag. Ihre Mutter verstarb mit 87 Jahren.

Sie besuchte die italienische Schule in ihrem Heimatdorf. Heimlich lernte sie die deutsche Sprache in der Katakombenschule. Katharina sagte, dass sie nie viel Geld hatten, aber sie waren immer zufrieden als Kinder.

Nachdem sie die Schule fertig hatte, arbeitete sie immer auf Höfen. Vom Münstertal bis ins Schnalstal. Sie hat alles getan und scheute sich vor keiner Arbeit.

Katharina wurde mit 31 Jahren nach Taufers verkuppelt, sie hatte zu der Zeit schon einen Sohn. 1956 heiratete sie ihren Mann Heinrich, sie wohnte auf Tella, einem der höchsten Höfe (1667 m) von Taufers. Mit ihrem Mann Heinrich hatte sie weitere drei Töchter.

Sie erzählt, dass 1964 ein schlimmes Jahr war. Ihr Mann Heinrich und die zwei Jahre alte Tochter erkrankten. Sie waren beide zur gleichen Zeit im Krankenhaus. Der Mann verstarb mit 42 Jahren, das kleine Mädchen kam 14 Tage später, dank Bluttransfusion, gesund nach Hause.





Nach der Beerdigung führte Katharina mit ihren Kindern, das älteste Mädchen war damals neun Jahre alt, den Hof. Sie hatte auch gute Menschen, die sie in den Zeiten, wo viel Arbeit anfiel unterstützten. Die Mädchen halfen beim Melken der Kühe im Stall, oder sie mussten Kochen und die kleine Schwester beaufsichtigen und auch noch zur Schule ins Dorf gehen.

Katharina hatte immer 13 Stück Vieh. Am Ende des Jahres verkaufte sie eines davon. Der Gewinn sollte für das ganze Jahr reichen.

Sie hatten ca. 3 Hektar Wiesen und Äcker, keine davon war eben. Als sie auf den Hof zog, hatten sie mehr Äcker. Am Ende des Sommers standen bis zu 110 Strohhocker. Wegen Wildschäden wurde später auf Wiesen umgestellt. Beim Umpflügen der Äcker wurde der Pflug von einer Seilwinde hochgezogen. Zum Einkaufen musste sie mit dem Viehkarrn ins Dorf. Sonst musste alles zum Hof getragen werden.

Wegen familiären Umständen kam der Sohn zu einer Familie nach Kaltern. So konnte er nicht mehr auf dem Hof mithelfen. Als er zurückkam blieb er kurze Zeit, er ging mit 20 Jahren nach Deutschland, und blieb dort. Er pflegt einen guten Kontakt zur Familie.

Als die Mädchen älter wurden, konnten sie sich bei Gelegenheitsarbeiten etwas dazu verdienen, wenn auf dem Hof weniger Arbeit war. Katharina erzählt, dass sie keine Hinterbliebenenrente erhielt, sie musste mit allem allein fertig werden. Den Traktor kauften sie vom Gehalt, das die Töchter heimbrachten. Katharina kann oft selbst nicht glauben, was sie alles geleistet hat, Sie sagt, wir haben zusammengehalten und waren zufrieden und gesund.

Mit dem Alter wurden ihr Gesundheitszustand und ihre Sehkraft immer schlechter. Mit 85 Jahren zog sie vom Hof in eine Altenwohnung in Taufers. Sie sagt, dass es ihr dort gut ging. Ihre drei Töchter leben hier in der Nähe. Seit August wohnt sie im Martinsheim Mals. Sie freut sich sehr über jeden Besuch.

Katharina freut sich über ihre 11 Enkel und sieben Urenkel.

Nikolaus



8 Nikolausspiel

Ein „volles Haus“ im Mehrzwecksaal des Martinsheims erwartete am 10. Dezember die Schülerinnen und Schüler der zwei 4. Klassen der Grundschule Mals.

Auf dem Programm stand die Aufführung eines Nikolausspiels. Nach der musikalischen Einleitung durch zwei Schülerinnen führte ein Teil der Schülerinnen und Schüler ein Nikolausspiel auf. Das Stück behandelte die Sorgen und Nöten einer armen Familie, die nicht genug zum Essen hatte und immer wieder bei den Nachbarn um Geld bitten musste, damit sie das Nötigste zum Essen kaufen konnten. Als diese ihr geliehenes Geld zurückforderten, war das Elend in der Familie groß. Doch in der Nacht vor der Fälligkeit der Schulden fand die Familie einen Diamanten und so konnten sie ihre Schulden zurückzahlen. Dem Vater blieb das Gefängnis erspart. So endete diese traurige Geschichte doch noch mit einem „Happy End“.

Nach der Aufführung sangen die Schulkinder noch gemeinsam ein schönes Weihnachtslied.

Für die gelungene Darbietung erhielten die Schulkinder einen großen Applaus und als Dankeschön einen Korb mit allerlei Süßigkeiten.

Der Präsident bedankte sich bei den Schulkindern und den begleitenden Lehrpersonen für ihr Kommen und ihre tollen Darbietungen.





Nikolaus war ein guter Mann

Nikolausbesuch

9



In Begleitung von zwei Engeln, einem Krampus und dem Knecht Ruprecht besuchte uns am 06.12.2019 der Nikolaus. Engel trugen einen reich gefüllten Korb mit Nüssen, Mandarinen, Keksen, Bonbons mit sich und die Gaben wurden vom Nikolaus dem anwesenden Personal und den Angehörigen ausgeteilt. Für die Mitarbeiter hatte der Nikolaus zudem lobende und anerkennende Worte in seinem Sack.



Danach besuchte er jeden Heimbewohner und begrüßte ihn mit einem Händedruck. Den Bewohnern wurden Nikolaussäckchen, gefüllt mit Schokoladenikolaus, Mandarinen, Nüssen und Zuckerlen überreicht. Manche Senioren nahmen das Päckchen mit glänzenden Augen entgegen. Auch den Bewohnern, welche ihr Bett nicht verlassen konnten, stattete der Nikolaus einen Besuch ab. Mit einfühlsamen Worten sprach ihnen der Nikolaus Zuversicht und Hoffnung zu.



10





Wir bedanken uns bei allen, die zu einer besinnlichen Weihnachtszeit bei uns im Martinsheim beigetragen haben. Besonders jene, welche von ausserhalb zu uns ins Heim gekommen sind (Musikanten, Grund- und Musikschüler uvm.)



Weihnachtsbäckerei

12 Rezept unserer Heimbewohner

Zutaten für ca. 70 Stück

300 g Butter, 350 g Zucker, 2 Päckchen Vanillezucker, Schale einer unbehandelten Zitrone, 4 Eier, 1 kg Weizenmehl, 2 Päckchen Backpulver, Staubzucker zum Bestäuben

Zubereitung:

Butter mit Zucker, Vanillezucker und Zitronenschale schaumig rühren und die Eier nach und nach einrühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Weizenmehl und Backpulver vermengen und mit einem Kochlöffel zur Buttermasse mit der warmen Milch einarbeiten und kurz durchkneten. Zugedeckt mindestens 2 Stunden kühl ruhen lassen, anschließend auf einer bemehlten Arbeitsfläche nicht zu dünn ausrollen, beliebig ausstechen und backen. Nach dem Backen verzieren oder auch nur mit Staubzucker bestäuben. Bei 180 Grad 5 – 7 Minuten backen



Weihnachtsbastelei



Die Heimbewohner nutzten die Vorweihnachtszeit für allerlei Basteleien. So wurden die Nikolaussäckchen vorbereitet, ein Adventkalender gestaltet, Adventskränze gewunden, Dekorationsengel gebastelt und vieles mehr. ¹³



Weihnachtsfeiern in den Stockwerken





Frohe Weihnachten



Baugeschichten

16

Im März gehts los

Nun ist es soweit. Der Beginn der Bauarbeiten für den geplanten Neubau steht unmittelbar bevor.

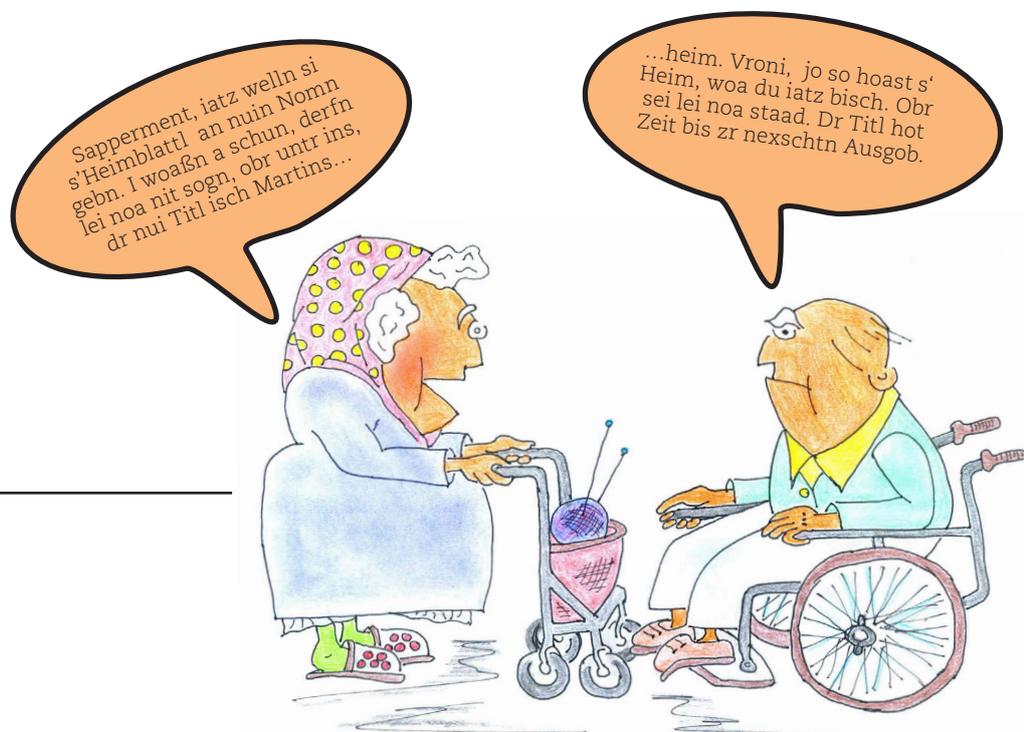
Der Baubeginn ist für den 2. März 2020 vorgesehen. Das ausführende Bauunternehmen heißt Carron Bau GmbH mit Sitz in Vahrn (siehe Bericht in der Ausgabe 3/2019).

Die Übergabe der Arbeiten wird mit einer kleinen Feier (symbolischer Spatenstich) begangen. Der Termin dafür ist der 12. März 2020.

Die Bauverantwortlichen werden alles unternehmen, um die Belästigungen durch Lärm und Staub so gering wie möglich zu halten. Aber es wird nicht ganz ohne Beeinträchtigung gehen. Deshalb bitten wir um das nötige Verständnis bei unseren Heimgästen und Mitarbeitern/Innen.

Im Foyer wird eine Tafel aufgestellt, an welcher fortlaufend Fotos und Berichte über die Bauentwicklung veröffentlicht werden. So sind unsere Heimgäste stets über das Baugeschehen informiert.

Karikatur





Ehrenamt im Martinsheim

Südtirol liegt in den staatsweiten Statistiken seit jeher an erster Stelle wenn es ums Ehrenamt geht. Die letzten Erhebungen aus dem Jahr 2016 ergeben, dass 30 von 100 Einwohnern in Südtirol ehrenamtlich tätig sind. Im Martinsheim leisten ca.75 Personen, vorwiegend Frauen, regelmäßig eine ehrenamtliche Tätigkeit. Je nach den jeweiligen Fähigkeiten werden Dienste in der Pflege, Freizeit, hinter dem Bartresen, als Musizierende, als Friseurin, als Näherin, als Gärtner, in der Heimseelsorge und Hospizbetreuung geleistet. Die Palette der Dienstleistungen ist also breit gefächert. Diese Tätigkeiten sind für das Martinsheim sehr wichtig und dienen dem Wohlbefinden unserer Heimgäste. Würde das ehrenamtliche Engagement im Martinsheim geringer werden, könnten wir zahlreiche Dienstleistungen nur mehr unter erschwerten Bedingungen oder gar nicht mehr anbieten.

Deshalb hat sich die Verwaltung Gedanken über die Stärkung des Ehrenamtes im Martinsheim gemacht. Im Zuge der Reorganisation der Organisationsstruktur wurde eine eigene Stabsstelle eingerichtet. Dies um die Wichtigkeit des Ehrenamtes für das Martinsheim zu unterstreichen. Es wurde zudem ein direkt Verantwortlicher für das Ehrenamt bestimmt. Es ist dies der Präsident Konrad Raffener. Er wird für die laufende Amtszeit das Ehrenamt koordinieren und die Kontakte pflegen.

In dieser Funktion hat der Präsident am 4.11.2019 bereits ein erstes Treffen mit den freiwilligen Mitarbeitern/innen des Bereichs „Bardienst“ abgehalten. Bei dieser Gelegenheit hat ein Fachmann der Kaffeerösterei, die seit kurzer Zeit den Kaffee fürs Martinsheim liefert, die neue Kaffeemaschine erklärt und einige Tipps und Tricks für einen „gelungenen“ Kaffee gegeben. Anschließend saßen die Barfrauen und -männer mit dem Präsidenten bei Kaffee und Kuchen in der Kapuzinerstube zusammen. Ein großes Kompliment für die tollen Kuchen an das Küchenteam.

Es sind weitere Treffen mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen der einzelnen Bereiche im neuen Jahr geplant. Die Einladung dazu erfolgt schriftlich.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott an alle ehrenamtlich tätigen Menschen im Martinsheim.



18

Tina absolvierte die Ausbildung zur Sozialbetreuerin in der Landesfachschule „Hannah Arendt“ in Bozen. Nach ihrer Ausbildung war sie ca. 2,5 Jahre im Bürgerheim Schlanders in der Pflege tätig und wechselte dann ins Martinsheim Mals. Dort war sie für 4 Monate in der Pflege im Obergeschoss eingeteilt. Seit 1. September hat Tina, von der Pflege, ins Team der Freizeit und Tagespflegeheim gewechselt.

1. Wie kam es dazu, dass du von der Pflege in die Freizeit/
Tagespflegeheim gewechselt hast?
Ich wollte mal etwas neues ausprobieren und da ich die Freizeitgestaltung immer schon als sehr wichtig und interessant empfunden habe, kam mir diese Chance gerade gelegen. In der Pflege hat man einen anderen Bezug zu den Heimbewohnern. Die Arbeit konzentriert sich hauptsächlich auf die Grundpflege der Heimbewohner, Hobbys oder besondere Fähigkeiten werden erst in 2. Linie betrachtet.
2. Hast du dir die Arbeit in der Freizeit/Tagespflegeheim so vorgestellt?
Meiner Meinung nach hat jeder ein bestimmtes Bild von der Freizeitgestaltung im Kopf. Unter Tagespflegeheim konnte ich mir nicht viel vorstellen. Ich wusste nur, dass Gäste von außerhalb kommen. Als ich in der Pflege war, bekam ich nur kurz einen Einblick in die Freizeitgestaltung, wenn ich die Heimbewohner zu den Aktivitäten begleitete. Jedoch aber nicht, was außerhalb dieser Zeit noch alles bei dieser Arbeit dazugehört.



Steckbrief:
NAME: Tappeiner Tina
WOHNORT: Göflan
ALTER: 26 Jahre

3. Wo sind Unterschiede zwischen Pflege und Freizeit/Tagespflegeheim?

Mir ist schon gleich zu Beginn meiner neuen Arbeit aufgefallen, dass die Heimbewohner, die ich aus der Zeit in der Pflege kannte, bei den Freizeitangeboten ein anderes Verhalten aufweisen. Vielleicht ist ein Grund dafür, dass die Pflegemitarbeiter mehr den Alltag gestalten und die Freizeit eine Abwechslung ist, wo sie selbst entscheiden können, ob sie teilnehmen wollen.

19

4. Wo sind Unterschiede im Tagesablauf?

Bestimmte Abläufe sind sehr ähnlich, da unser Team die Tagespflegegäste betreut, so wie z. B. das Mittagessen, der Mittagsschlaf und der Nachmittagskaffee. Der große Unterschied ist die Freizeitgestaltung, also die Vorbereitung der verschiedenen Angebote und dann die Ausführung. Bei den Angeboten weiß man vorher nicht genau wer kommt, daher muss man flexibel sein.

5. Was für Vorteile hat der neue Aufgabenbereich für dich persönlich?

Für mich sind die geregelten Arbeitszeiten ein Vorteil, weg vom Schichtdienst. Ich kann eine neue Arbeit ausprobieren und diese Arbeit fordert Vielfältigkeit und Kreativität. Ich lerne die Heimbewohner und auch die Mitarbeiter vom ganzen Haus besser kennen und bin im Kontakt mit allen Bereichen bzw. mit allen Stockwerken.

6. Wie gefällt es dir in der Freizeit/ Tagespflegeheim?

Mir gefällt es sehr gut und ich bin froh, dass ich den Schritt gewagt habe, etwas Neues zu probieren. Denn, wenn man nichts Neues versucht, kann man nicht sagen, dass es einem nicht gefällt.

Törggelen

Im November traf sich die Mitarbeiterbelegschaft zu einem Törggeleabend. Es gab Gerstsuppe, Krapfen und Köschten und ganz viel gute Laune und viele lachende Gesichter.

20





Neu hier

Neu im Team...

... durften wir im November die beiden Sozialbetreuerinnen Juliane Maria Mair und Tanja Peer begrüßen. Während Juliane das Team im Obergeschoss verstärkt, arbeitet Tanja in der Pflege im Erdgeschoss.

Herzlich Willkommen im Martinsheim!



Abschied

Verabschieden...

... mussten wir uns von einigen Mitarbeitern, die in den letzten Wochen ihre Tätigkeit im Martinsheim Mals beendet haben und sich nun neuen Herausforderungen stellen. Es sind dies Gabriela Joos aus der Reinigung, die Köchin Bernadetta Gostner und die Sozialbetreuerin Daniela Fliri.

Wir wünschen allen ehemaligen Mitarbeiterinnen alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt!



Unermüdlich

Immer noch fleißig im Einsatz

... ist die langjährige Mitarbeiterin des Martinsheim Emma Steiner. Seitdem Emma nach 20 Jahren Dienst als Altenpflegerin im Martinsheim Mals Ende Juni 2018 in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, steht sie regelmäßig als freiwillige Mitarbeiterin in der hausinternen Bar.

23

Liebe Emma, wir danken dir für deinen Einsatz für das Martinsheim und hoffen, dass du uns noch viele weitere Jahre als Freiwillige Mitarbeiterin erhalten bleibst!



Privacy-Schulungen

24

Wer, wie, was – Sensibilisierung für Datenschutz durch Schulungen

Im Laufe des heurigen Herbstes wurde alle Mitarbeiter einer verpflichtenden Datenschutz Schulung unterzogen. Datenschutz bezieht sich auf den Schutz der Menschen, deren Daten erhoben und verwendet werden. Dabei wird von dem Grundsatz ausgegangen, dass jeder Mensch selbst bestimmen kann, wem er welche seiner Daten bekannt gibt. So kann z.B. jeder Mitarbeiter, als auch jeder Heimbewohner darüber entscheiden, ob sein Foto veröffentlicht werden darf oder nicht. So entscheidet jeder Heimbewohner bei Heimeintritt, ob seine Anwesenheit im Seniorenwohnheim preisgegeben werden darf oder nicht.

Wir wünschen unserer Mitarbeiterin Eni alles Gute zur Geburt ihres 3. Kindes. Ihre Tochter heißt Laura und ist am 08.10.2019 um 6.44 Uhr geboren. Bei der Geburt war sie 3070g schwer und 50cm lang.

Wir wünschen der jungen Familie viel Freude.



Tarife für 2020

Der Verwaltungsrat setzte für das Jahr 2020 folgende Tarife fest:

25

Daueraufnahme

Tagessatz Einbettzimmer	52,20 €
Tagessatz Zweibettzimmer	47,70 €

Kurzzeitpflege + Übergangspflege

		Pflegestufe				
		0	1	2	3	4
Einbettzimmer	Grundtarif	52,20 €	52,20 €	52,20 €	52,20 €	52,20 €
	Pflegegeld	-	18,44 €	29,59 €	44,38 €	59,18 €
	Tagessatz	52,20 €	70,64 €	81,79 €	96,58 €	111,38 €
Zweibettzimmer	Grundtarif	47,70 €	47,70 €	47,70 €	47,70 €	47,70 €
	Pflegegeld	-	18,44 €	29,59 €	44,38 €	59,18 €
	Tagessatz	47,90 €	66,14 €	77,29 €	92,08 €	106,88 €

Mensadienste

Essen auf Rädern	10,37 €
Seniorenmensa	8,25 €

Verleihservice

Standardrollstuhl	1.-7. Tag: 35€ + 3€ jeder weitere Tag – Kautiön: 50€
Leichtgewichtrollstuhl	1.-7. Tag: 45€ + 3€ jeder weitere Tag – Kautiön: 50€
Rollator	1.-7. Tag: 25€ + 3€ jeder weitere Tag – Kautiön: 50€
Dusch- und Toilettenstuhl	1.-14. Tag: 35€ + 2,50€ jeder weitere Tag – Kautiön: 50€
Niedrigpflegebett	1.-14. Tag: 112€ + 6€ jeder weitere Tag – Kautiön: 100€

Alles Gute zum Geburtstag



Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen. Möge die Sonne dein Gesicht erhellen. Möge der Wind dir den Rücken stärken. Möge der gütige Gott dich in seinen Händen halten!

Februar 2020

Jänner 2020

Anna Paulmichl	04.01.1928	92
Marianna Gander	10.01.1932	88
Antonia Tragust	15.01.1938	82
Hermann Maurer	17.01.1931	89
Karl Wolf	19.01.1940	80
Maria Stecher Dietl	30.01.1930	90
Adolf Thurner	31.01.1944	76

Johann Josef Steck-Pazeller	3.2.29	91
Maria Theresia Blaas	17.02.1933	87
Paula Maurer	20.02.1926	94
Hubert Fabi	23.02.1928	92

März 2020

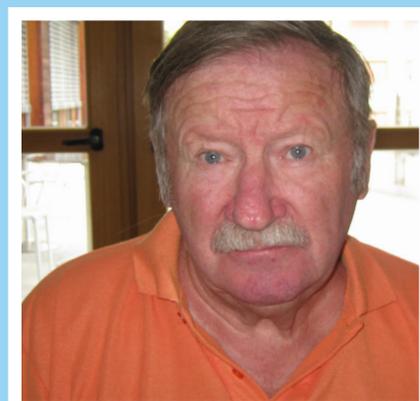
Genovefa Kuntner	05.03.1928	92
Gertraud Noggler	15.03.1929	81
Antonia Spiess	15.03.1929	91
Marianna Steck	22.03.1935	85

Grüß Gott

... neue Gesichter:

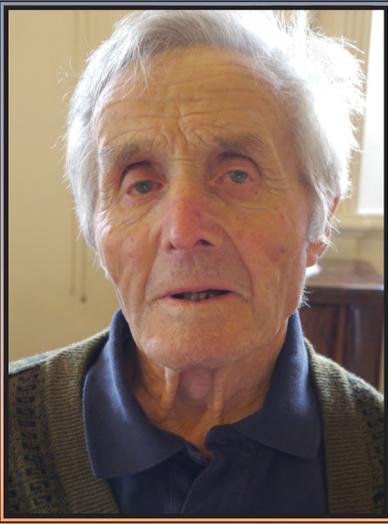
Wir begrüßen Mario Robazza, Adolf Thurner (im Bild unten), Emma Paulmichl (im Bild oben) und Anna Patscheider in Daueraufnahme und Luisa Perkmann, Johann Rudolf Laganda und Karolina Gunsch in Kurzzeitpflege.

Allen wünschen wir einen schönen Aufenthalt.



Aufwiederseh'n

*Alles hat seine Zeit,
sich begegnen und verstehen,
sich halten und lieben,
sich loslassen und erinnern.*



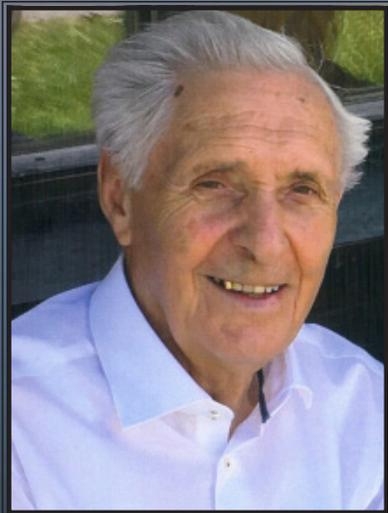
Josef Paulmichl
verstorben am 18.10.2019

Anna Fahrner
verstorben am 21.10.2019



Arnold Stecher
verstorben am 30.10.2019

Josef Eberhöfer
verstorben am 01.12.2019



Michael Hellrigl
verstorben am 12.12.2019

Theresia Prieth
verstorben am 20.12.2019



Evi Kapeller im Bild links
verstorben am 17.12.2019

Roswitha Noggler nicht im Bild
verstorben am 26.12.2019

Maria Daprà
verstorben am 22.12.2019





Platz für **Nähe.**

Zum Beispiel in deiner Bank.

Und was ist dir wichtig?
Reden wir drüber.

Nähe bedeutet für uns in vielen Orten Südtirols vertreten und auch menschlich nah zu sein. Dazu gehören kundenfreundliche Öffnungszeiten, Verständnis für individuelle Situationen und die Unterstützung der örtlichen Gemeinschaft. Reden wir drüber.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen
Meine Bank